

N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Sozial-,
Gesundheits- und Gleichstellungsausschusses am 19.08.2010**

öffentlich

Ort: Stadthaus, Wappensaal,
Marktplatz 2,
06100 Halle (Saale)

Zeit: 16:30 Uhr bis 20:15 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnehmerverzeichnis

Anwesend sind:

| | | |
|-------------------------------|-----------------------|---------------------------------|
| Frau Susanne Wildner | Verw | |
| Herr Dr. Toralf Fischer | Verw | |
| Herr Roland Hildebrandt | CDU | |
| Herr Raik Müller | CDU | |
| Herr Andreas Schachtschneider | CDU | |
| Herr Dr. Erwin Bartsch | DIE LINKE | |
| Frau Ute Haupt | DIE LINKE. | |
| Herr Dr. Mohamed Yousif | DIE LINKE | |
| Herr Dr. Karamba Diaby | SPD | Vertretung für Robert Bonan |
| Frau Hanna Haupt | SPD | |
| Frau Katja Raab | FDP | Vertretung für Manfred Schuster |
| Frau Sabine Wolff | NEUES FORUM | |
| Herr Tobias Kogge | BG | |
| Frau Elisabeth Krausbeck | BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN | |
| Herr Hans-Günter Schneller | Verw | |
| Frau Ute Borchert | SKE | |
| Herr Manfred Czock | SKE | |
| Frau Dr. Gesine Haerting | SKE | |
| Herr Mamad Mohamad | SKE | |
| Frau Petra Tomczyk-Radji | SKE | |
| Herr Christian Weinert | SKE | |
| Frau Annette Wunderlich | SKE | |
| Herr Norwin Dorn | Seniorenrat | |
| Frau Dr. Uta Schwarzer | Verw | |
| Herr Sven Weise | LIGA | |
| Frau Sylke Bühler | Verw | |
| Herr Dr. Eberhard Wilhelms | Verw | |

Entschuldigt fehlen:

| | | |
|--------------------------|------------------------|--|
| Frau Annerose Winter | Verw | |
| Frau Brigitte Thieme | SKE | |
| Herr Robert Bonan | SPD | entschuldigt - vertreten durch Dr. Karamba Diaby |
| Herr Manfred Schuster | FDP | entschuldigt - vertreten durch Frau Raab |
| Herr Norbert Böhnke | Verw | |
| Frau Dr. Christine Radig | ARGE SGB II Halle GmbH | |
| Frau Sylvia Tempel | ARGE SGB II Halle GmbH | |

1. Stadtrundgang mit dem Behindertenbeauftragten, Herrn Dr. Fischer zum Thema "Barrierefreie Gestaltung im öffentlichen Raum"
2. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
3. Feststellung der Tagesordnung
4. Vorstellung der Vereine Blinden- und Sehbehindertenverband Sachsen-Anhalt e. V., Allgemeiner Behindertenverband Halle e. V. und Deutscher Schwerhörigenbund Halle e. V. sowie Diskussion zum Stadtrundgang zum Thema "Barrierefreie Gestaltung im öffentlichen Raum"
5. Bericht der Geschäftsführung der ARGE SGB II Halle GmbH
6. Genehmigung der Niederschrift vom 17.6.2010
7. Beschlussvorlagen
8. Anträge von Fraktionen und Stadträten
 - 8.1. Antrag der Stadträtin Sabine Wolff (NEUES FORUM) zum Ausbau eines Blindenleitsystems auf zentralen öffentlichen Straßen und Plätzen der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: V/2010/08984
 - 8.2. Antrag der SPD-Stadtratsfraktion zu Zahnrettungsboxen für alle halleschen Kindertagesstätten
Vorlage: V/2010/08957
9. schriftliche Anfragen von Stadträten
10. Mitteilungen
 - 10.1. Information zur Beförderung von Schülern mit Behinderungen durch gemeinnützige Verbände vom Wohnort zur jeweiligen Schule und zurück
 - 10.2. Mitteilung über ein geeignetes Stellenprofil zur Bestellung einer Seniorenbeauftragten
(Vorlage: V/2010/08730 - Antrag der CDU-Fraktion)
 - 10.3. Mitteilung zur Beteiligung an der Ausschreibung des Preises "Soziale Stadt"
11. Beantwortung von mündlichen Anfragen
12. Anregungen

zu 1 **Stadtrundgang mit dem Behindertenbeauftragten, Herrn Dr. Fischer zum Thema "Barrierefreie Gestaltung im öffentlichen Raum"**

Die Ausschussmitglieder und Gäste besichtigen unter Führung des Behindertenbeauftragten Herrn Dr. Fischer Standorte in Marktnähe zum Thema „Barrierefreie Gestaltung im öffentlichen Raum“.

Dr. Fischer erklärt, dass er Punkte ausgewählt hat um aufzuzeigen, wo die Barrierefreiheit noch nicht optimal umgesetzt wurde. Folgendes ist zu beanstanden:

- 1.) Ratshof Haupteingang
 - Hinweisschild rechts des Treppenaufgangs ist zu klein
 - Bänke auf dem Marktplatz sind für Behinderte ungeeignet
 - Optische Kennzeichnung der obersten und untersten Treppenstufe fehlt
- 2.) Ratshof Nebeneingang/ Behinderteneingang
 - Optische Kennzeichnung ist zwar angebracht, die Stufen sind jedoch schlecht geschnitten. Es besteht die Gefahr an den Stufen hängen zu bleiben.
 - Durch Herrn Brotzmann (Vorsitzender DSB Ortsverein Beratungsstelle für Hörbehinderte) wurde positiv das im Einwohneramt praktizierte Aufrufsystem mit Zahlen hervorgehoben.
 - Negativ wurde erwähnt, dass im gesamten Ratshof Störgeräusche die Hörgeräte von Hörbehinderten unbrauchbar machen.
- 3.) Herr Dr. Fischer macht auf das qualitativ schlechte Pflaster des Boulevards aufmerksam. Es sei schlecht beroll- und begehbar. Auch würden hier Werbeschilder oft willkürlich aufgestellt.
- 4.) Straßenbahnhaltstelle Markt (in Richtung Franckeplatz)
 - Herr Dr. Fischer informiert darüber, dass selbst bei Niederflurwagen der Einstieg in die Straßenbahn nicht barrierefrei ist. Trotz einer Bordsteinkantenhöhe im Haltebereich von 20 cm besteht zu den Einstiegen der Straßenbahnen immer noch ein Höhenunterschied von 5 bis 12 cm.
 - Er macht darauf aufmerksam, dass sich am Lichtmast im Haltestellenbereich eine transportable Rampe zum Einstieg in die Bahnen befindet.
 - Dr. Fischer weist darauf hin, dass kein Farbunterschied zwischen Borde und Schienenbereich erkennbar ist. Auch fehlt das Aufmerksamkeitsfeld im Haltestellenbereich.
- 5.) Fahrkartenautomat der HAVAG
 - Touchscreen am Automat ist für viele Behinderte zu hoch und somit schlecht zu erreichen bzw. keine Lesbarkeit am Display möglich. Abhilfe diesbezüglich ist nicht möglich, da keine anderen Fahrkartenautomaten auf dem Markt sind.
 - Es wird bemängelt, dass auch im Haltestellenbereich zu wenig Bänke vorhanden sind. Auch hier ist die Sitzhöhe nicht optimal, verschiedene Sitzhöhen wären besser.
- 6.) HAVAG-Center Marktplatz
 - Der Eingangsbereich ist nicht behindertengerecht gestaltet.
 - Das Servicecenter ist für Rollstuhlfahrer aufgrund einer Stufe und einer relativ engen Eingangstür nicht zugänglich.
- 7.) Treppe an der Marktkirche
 - Kein Aufmerksamkeitsfeld vorhanden, keine optische Farbunterscheidung zwischen Fußweg und Treppe
 - Handläufe sind zu eckig (besser wäre Rundstahl)
- 8.) Öffentliche Toilettenanlage Marktschlösschen
 - Problematisch sind die schlechte Ausschilderung, ungünstige Öffnungszeiten (zwischen 22 und 8 Uhr geschlossen) und der relativ steile Anfahrtsweg. Außerdem stehen Mülltonnen im Zugangsbereich.
 - Der Zugang zu den Toiletten ist aufgrund der Pflasterung schlecht befahr- bzw. begehbar.
- 9.) Hallmarkt
 - Der Goebel-Brunnen ist nicht befahrbar für Rollstuhlfahrer, sowie das gesamte Pflaster des Hallmarktes ist schlecht befahr- bzw. begehbar.
- 10.) Händel-Haus
 - Hier fehlt eine optische Kennzeichnung des Behindertenparkplatzes vor dem Eingang
 - Es gibt nur ein sehr kleines Hinweisschild bezüglich der Klingel für Behinderte vor dem Eingang des Händelhauses, danach fehlt jeder weitere Hinweis diesbezüglich.

- Die Klingel im Hof des Händel-Hauses ist zu hoch angebracht.
 - Der Fahrstuhl für Rollstuhlfahrer befindet sich in der Kleinen Ulrichstraße.
 - Die Behindertentoilette des Händelhauses ist nur bis 18 Uhr zugänglich.
- 11.) Große Nikolaistraße und Bereich vor der Apotheke „Zum weißen Engel“
- Es besteht eine starke Querneigung der Gehwege. Dies ist besonders problematisch für Rollstuhlfahrer und sehbehinderte Menschen.

zu 2 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Die Ausschussvorsitzende begrüßt die Mitglieder und Gäste des Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschusses und stellt die Ordnungsmäßigkeit der Einladung und die Beschlussfähigkeit fest.

zu 3 Feststellung der Tagesordnung

Die Ausschussvorsitzende schlägt vor, Tagesordnungspunkt 8.1. bereits in den Tagesordnungspunkt 4 mit einzubeziehen. Dem wird allgemein zugestimmt.

Sie informiert desweiteren darüber, dass die Berichterstattung der ARGE SGB II Halle GmbH entfällt, jedoch später diesbezüglich 2 Mitteilungen durch sie erfolgen.

Die Tagesordnung wird bestätigt.

zu 4 Vorstellung der Vereine Blinden- und Sehbehindertenverband Sachsen-Anhalt e. V., Allgemeiner Behindertenverband Halle e. V. und Deutscher Schwerhörigenbund Halle e. V. sowie Diskussion zum Stadtrundgang zum Thema "Barrierefreie Gestaltung im öffentlichen Raum"

Die Ausschussvorsitzende begrüßt Herrn Peter Fischer vom Blinden- und Sehbehindertenverband, Herrn Udo Rheinländer und Frau Susanne Wichmann vom Allgemeinen Behindertenverband e.V., sowie Herrn Hans Brotzmann vom DSB Ortsverein Beratungsstelle für Hörbehinderte und bittet um kurze Vorstellung Ihrer Vereine.

Herr Fischer dankt für den Rundgang und übergibt den Mitgliedern des Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschusses Exemplare des „Ratgebers zum Umgang mit Blinden“. Er informiert darüber, dass sich die Beratungsstelle des Vereines in der Bugenhagenstraße 30 befindet. Ein Ziel des Vereines ist die Ausrüstung von Haltestellen mit dem Blindenleitsystem (Kontraste in Farbe und Material). Er kritisiert, dass der Hauptbahnhof und der Busbahnhof nicht durch ein solches miteinander verbunden wurden. Außerdem gäbe es keine akustischen Signale bei den Ampeln am Hauptbahnhof.

So ist auch die Schaffung von akustischen Orientierungssignalen an Ampelmasten ein Ziel des Vereines.

Am S-Bahnhof Halle-Neustadt ist bereits ein Blindenleitsystem vorhanden. Zu bemängeln ist hier, dass in den Ampelbereichen die Bordsteinkanten auf 0 cm abgesenkt wurden, Blindenampeln sind hier nicht vorhanden und das Leitsystem ist nur auf den Haltestellenbereich beschränkt.

Er informiert darüber, dass es in Dresden ein gutes System gibt. Hier sind alle notwendigen Informationen bezüglich Fahrplan etc. für sehbehinderte Menschen über ein kleines Kästchen per Funk abrufbar.

Er weist darauf hin, dass für sehbehinderte Menschen die kontrastreiche Kennzeichnung von Treppen besonders wichtig sei, Fahrpläne sollten in Augenhöhe hängen und Glasscheiben müssten visuell wahrnehmbar gestaltet werden. Beschriftungen und Beleuchtungen in öffentlichen Gebäuden seien oftmals viel zu klein oder zu dunkel.

Zukünftig sollte die neue DIN-Norm eingehalten werden. Diese ist zu finden unter www.bsv-sachsen-anhalt.de.

Herr Fischer dankt für die Aufmerksamkeit.

Die Ausschussvorsitzende dankt Herrn Fischer für seinen Vortrag. Sie informiert darüber, dass Herr Bielecke, Betriebsleiter des Eigenbetriebes Zentrales Gebäudemanagement zu einem späteren Zeitpunkt erscheinen wird und begrüßt Herrn Otto und Herrn Neuber vom Dezernat II – Planen und Bauen als weitere Gäste und dankt für deren Anwesenheit.

Herr Brotzmann erläutert, dass der Schwerhörigenverein Halle im Frühjahr 2010 gegründet wurde. Problematisch für Schwerhörige seien der Verlust von Dynamik und Zeitverhalten sowie das Bestehen von Kommunikationsbarrieren. In öffentlichen Gebäuden seien die Störgeräusche oft so hoch, dass nichts oder nur wenig verständlich ist. Hier sollte die kommunikative Barrierefreiheit hervorgehoben werden. Zum Beispiel muss die Kommunikationsmöglichkeit in Empfangsbereichen, Pförtnerlogen oder Bürgerbüros verbessert werden.

Er berichtet darüber, dass momentan an der Entwicklung von Standards gearbeitet wird. Hier sind auch später Zertifizierungen geplant.

Die Ausschussvorsitzende dankt für den Vortrag und erteilt Herrn Rheinländer und Frau Wichmann das Wort.

Frau Wichmann teilt mit, dass es den Verein in der jetzigen Form bereits seit 20 Jahren gibt.

Ziel ist der Abbau von Barrieren. Der Verein arbeitet mit in verschiedenen Projekten. Er hat etwa 100 Mitglieder, davon sind allein schon 30 Rollstuhlfahrer. Als positiven Punkt hebt sie hervor, dass es im Opernhaus eine Behindertentoilette gibt, negativ fällt jedoch auf, dass oft die Klingelknöpfe zu hoch angebracht sind und es keine durchgängig geöffneten öffentlichen Behindertentoiletten in Halle gibt.

Herr Rheinländer gibt zu Bedenken, dass alle Behinderten unterschiedliche Anforderungen an die Örtlichkeiten haben. Aus diesem Grund sei eine frühzeitige Einbeziehung des Verbandes notwendig und nicht erst, wenn alles zu spät ist. Der Verein sei bereit, in der Planungsphase mitzuwirken.

Herr Rheinländer übergibt eine Mappe an die Ausschussvorsitzende mit der Bitte, dass zukünftig der Behindertenbeauftragte Einfluss auf den barrierefreien Ausbau/ Neubau aller wichtigen Gebäude der Stadt nehmen kann.

Die Ausschussvorsitzende dankt Herrn Rheinländer und Frau Wichmann und bittet um Fragen zum Thema.

Frau Wolff fragt, ob man etwas dagegen tun kann, dass am Hauptbahnhof Tische und Stühle *durch das Café* das Blindenleitsystem blockieren *und ob der Behindertenbeauftragte mit der Leitung des Hauptbahnhofes sprechen kann, um hier Abhilfe zu schaffen.*

Herr Fischer vom Blinden- und Sehbehindertenverband antwortet, dass dies öfter passiert. So stehen zum Beispiel manchmal auch Taxen auf dem Leitstreifen oder an der Straßenbahnhaltestelle Kantstraße das Umleitungsschild.

Herr Schachtschneider fragt Herrn Dr. Fischer, inwieweit dieser ein Mitspracherecht bei der Kennzeichnung der Treppenstufen am Ratshof hat und ob bezüglich der Klingel am Händelhaus auch eine Funkklingel möglich wäre.

Dr. Fischer antwortet, dass er nicht in die Baumaßnahmen einbezogen wurde. Eine Funkklingel am Händelhaus sei aufgrund der Mauerstärke nicht möglich, eine andere Klingel wird jedoch nachgerüstet. Er weist auf die Homepage des Händelhauses hin. Hier wurden unter der Rubrik *Anfahrt Infos für Behinderte* veröffentlicht.

Seit 2002 gibt es das Bundesgleichstellungsgesetz für Menschen mit Behinderungen. Die Auflagen dieses Gesetzes sind jedoch nur für Gebäude des Bundes gültig. Es gibt jedoch viele Möglichkeiten, Ausnahmegenehmigungen zu erwirken.

Die schlechten Kontrastierungen an den Treppen des Ratshofes und am Behinderteneingang wurden damals übersehen.

Im Landesgleichstellungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt wurde die Barrierefreiheit erst jetzt novelliert, die Kontrollmöglichkeiten hierzu sind jedoch sehr gering.

Herr Schachtschneider bittet Herrn Dr. Fischer doch künftig öfter an die Stadträte heranzutreten, wenn er Probleme diesbezüglich sieht und keine Möglichkeit hat, diese selbst zu lösen.

Frau Tomczyk-Radji bedankt sich für den Rundgang und dass die Anregungen so gut angenommen wurden. Sie fragt nach, ob ein Gebärdentelefon auch für Halle denkbar wäre?

Dr. Fischer antwortet, dass dies aufgrund der derzeitigen Haushaltslage nicht möglich sei.

Frau Wolff möchte wissen, ob den Straßenbahnfahrern bekannt sei, dass sich am Lichtmast auf dem Markt eine Rampe für Rollstuhlfahrer befindet.

Herr Dr. Fischer teilt mit, dass die Fahrer regelmäßig geschult werden, über die Häufigkeit der Nutzung dieser Rampe kann er jedoch keine Auskunft geben.

Herr Dr. Fischer bittet die Interessenvertreter der Vereine beim Ausbau des Blindenleitsystems mitzuwirken. Herr Fischer vom Blinden- und Sehbehindertenverband stimmt dem zu.

Frau Dr. Haerting fragt, ob es möglich ist, eine Checkliste für Planer zu erstellen. Herr Dr. Fischer erwidert, dass es diese bereits gibt.

Herr Kogge weist darauf hin, dass Barrierefreiheit oft eher eine Sache des Mitdenkens und nicht der Kosten ist (Höhe, Farbe etc.). Es gibt Umsetzungsprobleme, d.h. oft sind nur einzelne Ebenen barrierefrei, nie das gesamte Gebäude. Er erinnert daran, dass Baumaßnahmen bis zur Entscheidung durch viele Bereiche der Verwaltung gehen. Der Bauherr muss gemäß der DIN-Norm barrierefrei bauen, die Stadträte entscheiden auch hier mit.

Frau Dr. Haerting bemängelt, dass im Buch „Barrierefreies Bauen“ nichts bzw. nur sehr wenig zur akustischen Barrierefreiheit zu finden ist.

Die Ausschussvorsitzende dankt für die rege Beteiligung an der Diskussion und bittet darum, diese Problematik in die Fraktionen mitzunehmen. In Abstimmung mit Herrn Dr. Fischer wird sie versuchen, die Anregungen aufzunehmen und ggf. Änderungen herbeizuführen.

zu 5 Bericht der Geschäftsführung der ARGE SGB II Halle GmbH

Da weder Frau Dr. Radig noch Frau Tempel am Ausschuss teilnehmen können, werden durch die Ausschussvorsitzende Informationen bezüglich des Projektes ANA an die Ausschussmitglieder ausgeteilt.

Zum Projekt „Bürgerarbeit“ informiert sie, dass dieses im Juli genehmigt wurde. Auf Nachfrage von Vereinen kann heute mitgeteilt werden, dass die ARGE SGB II Halle GmbH in den nächsten Tagen Kontakt zu den Vereinen aufnehmen wird.

zu 6 Genehmigung der Niederschrift vom 17.6.2010

Die Niederschrift vom 17.06.2010 wird bestätigt.

zu 7 Beschlussvorlagen

keine

zu 8 **Anträge von Fraktionen und Stadträten**

zu 8.1 **Antrag der Stadträtin Sabine Wolff (NEUES FORUM) zum Ausbau eines Blindenleitsystems auf zentralen öffentlichen Straßen und Plätzen der Stadt Halle (Saale)** **Vorlage: V/2010/08984**

Frau Wolff fragt nach der geforderten Stellungnahme.

Herr Dr. Fischer antwortet, dass diese im Stadtrat nach der Beratung im Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss vorgelegt wird. Sollte diese schon hier vorgelegt werden, dann wurde ihm dies falsch übermittelt.

Er erläutert, dass es in keiner deutschen Stadt Erfahrungen mit durchgängigen Leitsystemen gibt und plädiert dafür, die Insellösungen auszubauen und den Antrag in modifizierter Form zu stellen.

Frau Wolff argumentiert, dass es sich eigentlich um eine Pflichtleistung der Stadtverwaltung handelt und außerdem läge die Betonung auf „künftig“. So sei zum Beispiel in der Beesener Straße eine Umsetzung noch möglich. Sie bleibt bei Ihrem Antrag.

Herr Kogge fragt Frau Wolff, ob zu den öffentlichen Plätzen und Straßen noch die öffentlichen Gebäude hinzugefügt werden können.

Herr Schachtschneider möchte das Wort „möglichst“ streichen lassen.

Beiden Vorschlägen stimmt Frau Wolff zu.

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, künftig bei Planung und Realisierung von Bauvorhaben an zentralen Plätzen und Straßen sowie öffentlichen Gebäuden der Stadt Halle (Saale) bei der Herstellung ~~möglichst~~ weitreichender Barrierefreiheit auf den Aspekt von Orientierungshilfen für Personen mit Sehbehinderungen gleichermaßen hinzuwirken. Bei Maßnahmen der Barrierefreiheit soll künftig verstärkt ein Wegenetz für Sehbehinderte aufgebaut und sukzessiv ausgebaut werden (Integration von Oberflächensystemen mit verschiedenen Tastfunktionen). In dafür relevanten Beschlussvorlagen soll der Behindertenbeauftragte der Stadt Halle explizit mit Stellungnahmen darauf hinwirken.

Abstimmungsergebnis:

Ja: 9
Nein: 0
Enthaltung: 1

Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

zu 8.2 Antrag der SPD-Stadtratsfraktion zu Zahnrettungsboxen für alle halleschen Kindertagesstätten

Vorlage: V/2010/08957

Die Ausschussvorsitzende übergibt das Wort an Herrn Dr. Wilhelms.

Herr Dr. Wilhelms stellt die Zahnrettungsbox vor. Er erläutert, dass sich die Kosten pro Box zwischen 15 und 23 € pro Stück belaufen. Mittels dieser Box stehen die Chancen gut, abgebrochene Zahnteile wieder am Zahn anbringen zu lassen.

Herr Dr. Wilhelms hält die Boxen für sinnvoll, er weist jedoch auf die recht hohen Anschaffungskosten hin. Ein bereits durchgeführter Versuch hätte sich finanziell nicht rentiert.

Es müsste mit den Krankenkassen geklärt werden, ob diese für die Anschaffungskosten aufkommen bzw. ob es sinnvoll wäre ein neues Versuchsprojekt zu starten.

Frau Raab erklärt, dass sie den Antrag anfangs nicht ernst genommen hat, da es sich um Zahnrettungsboxen für Milchzähne handelt. Jedoch wurde vor einiger Zeit ein ebensolcher Antrag im Stadtrat in Leipzig eingegeben, welcher dort befürwortet wurde. Sie fragt nach, ob bereits Ergebnisse aus Leipziger Kitas bekannt sind.

Herr Schachtschneider fragt nach, ob solche Boxen nicht in Schulen wichtiger wären als in Kindertagesstätten.

Frau Dr. Haerting möchte wissen, ob die Zahnrettungsboxen nur für anzuklebende Zähne bzw. Zahnbruchstücke zu verwenden sind.

Frau Wolff antwortet hierzu, dass es nicht nur um anzuklebende Zähne, sondern auch um das Gewebe zur Zahnwurzel geht. Sie findet die Empfehlung an die Stadtverwaltung vernünftig.

Herr Hildebrandt möchte wissen, welche Kosten auf die Verwaltung zukommen.

Herr Kogge bittet darum, die Problematik nicht nur auf Milchzähne abzustellen. Er ist der Meinung, dass es sich um eine Versicherungsleistung der Krankenkassen handelt und bittet darum, dass das Gesundheitsamt Kontakt zu den Kassen aufnimmt, da es für die Krankenkassen sinnvoller sei, jetzt in die Zahnrettungsboxen zu investieren, anstatt später höhere Kosten tragen zu müssen.

Die Stadt kann diesbezüglich momentan nichts finanzieren.

Die Ausschussvorsitzende gibt bekannt, dass der Antrag durch Ihre Fraktion unterstützt wird. Sie fragt nochmal nach, ob hier Kosten für den halleschen Haushalt entstehen.

Frau Hanna Haupt erklärt, dass der Antrag ernst gemeint war. Sie weist nochmal darauf hin, dass es wichtig sei, auch Milchzähne zu erhalten. Sie bestätigt, dass es nicht vorgesehen ist, Gelder aus dem Haushalt hierfür zur Verfügung zu stellen.

Sie informiert darüber, dass es bezüglich der Leipziger Erfahrungen keine Rückmeldung gibt.

Herr Dr. Wilhelms informiert, dass die Boxen grundsätzlich für jeden Zahn geeignet sind, darum sei auch der Einsatz der Boxen vernünftig und zahnmedizinisch sinnvoll.

Herr Hildebrandt merkt an, dass er eigentlich umfangreiche Recherchen über den Bedarf erwartet hatte.

Herr Dr. Wilhelms antwortet, dass dies nicht möglich gewesen sei, da es bisher keine Rückinformation diesbezüglich gibt.

Herr Schachtschneider möchte den Antrag auf den Begriff „Schulen“ erweitern. Frau Hanna Haupt übernimmt dies.

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, sich dafür einzusetzen, dass alle halleschen Kindertagesstätten und Schulen mit Zahnrettungsboxen ausgestattet werden.

Abstimmungsergebnis:

Ja: 9
Nein: 0
Enthaltung: 1

Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

zu 9 schriftliche Anfragen von Stadträten

keine

zu 10 Mitteilungen

zu 10.1 Information zur Beförderung von Schülern mit Behinderungen durch gemeinnützige Verbände vom Wohnort zur jeweiligen Schule und zurück

Herr Kogge informiert kurz über die Änderungen im § 71 des Schulgesetzes und gibt an, dass diesbezüglich noch eine schriftliche Beantwortung erfolgen wird.

zu 10.2 Mitteilung über ein geeignetes Stellenprofil zur Bestellung einer Seniorenbeauftragten (Vorlage: V/2010/08730 - Antrag der CDU-Fraktion)

Herr Kogge informiert, dass es bereits eine gemeinsame Beratung der Beauftragten gab, welche sich sehr positiv entwickelte.

Anregungen zum Stellenprofil Seniorenbeauftragte nimmt er weiterhin gerne an.

zu 10.3 Mitteilung zur Beteiligung an der Ausschreibung des Preises "Soziale Stadt"

Herr Kogge informiert, dass die Ausschreibung „Soziale Stadt“ schriftlich in die Fraktionen gegeben wird.

weitere Mitteilungen

Herr Kogge erklärt, dass die Vorlage, wie weiter mit der ARGE – Option ja oder nein zu verfahren ist demnächst den Fraktionen zugesandt wird.

Er bedauert, dass bei den freiwilligen Leistungen immer zuerst gespart werden muss, jedoch hat die Verwaltung keine andere Möglichkeit.

Bei den Pflichtleistungen muss ein Angebot da sein, Umfang und Höhe sind jedoch nicht festgelegt. Der Umfang eines Angebotes muss im Rahmen des Haushaltsrechtes geregelt werden. Die Prioritätensetzung erfolgt dann im Haushaltsplan.

Herr Schneller erläutert, dass jetzt die ersten Antwortbriefe von Vereinen eingegangen sind aufgrund des Rundbriefes bezüglich Senkung der Fördermittel. Einige Vereine hätten selbst Angebote zur Absenkung der Fördermittel gemacht. 2010 wurden bereits Pflichtleistungen für das erste und zweite Quartal gezahlt, jetzt sei dafür aber kein Geld mehr da.

Herr Dr. Fischer weist auf das Erscheinen des 1. Stadtführers zur Barrierefreiheit hin. Dieser wird momentan durch hallesche Bürger erprobt. Er ist beim Stadtmarketing für 1 € zu erwerben und entstand unter Mitarbeit des allgemeinen Behindertenverbandes.

Es gibt ihn auch im Doppelpack mit dem MDV- Verlag Stadtführer Halle.

Frau Schneutzer weist auf die Veranstaltung am 27.09.2010 hin. An diesem Tag findet ab 14 Uhr auf dem Marktplatz die Eröffnungsveranstaltung der Interkulturellen Woche statt. Am 22.09.2010 findet ab 8:30 Uhr die 2. Netzwerkkonferenz Integration/ Migration statt und am 01.10.2010 startet ab 18 Uhr vor dem Stadthaus die Migrantennacht.

Die Ausschussvorsitzende weist darauf hin, dass die nächste Sitzung im Berufsförderungswerk stattfindet.

Außerdem informiert sie darüber, dass der Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss eine Einladung bekommen hat, am 23.09.2010 zwischen 17.30 Uhr und 21.00 Uhr am Torballturnier teilzunehmen. Hierfür werden 5 Personen benötigt und sie bittet darum, dass sich aus jeder Fraktion eine Person bereiterklärt.

Außerdem teilt sie Einladungen für den 2. Halleschen Frauenlauf aus.

zu 11 Beantwortung von mündlichen Anfragen

Die Ausschussvorsitzende informiert darüber, dass die mündliche Antwort zum „Gimmi“ vorliegt.

Frau Wolff bittet darum, sich bezüglich der Anfrage Mitteilung Stellenprofil Seniorenbeauftragte die Leistungsbeschreibung aus Leipzig anzuschauen und übergibt diese an Herrn Kogge. *Frau Wolff bittet das Stellenprofil aus Leipzig den Ausschussmitgliedern zur Verfügung zu stellen.*

Nach ihrer Meinung hat sich die SPI an der Ausschreibung des Preises „Soziale Stadt“ beteiligt. Bezüglich der Haushaltssperre bittet sie darum, eine Liste auszuhändigen mit Angabe der Träger die von der Sperre betroffen sind.

Herr Kogge erklärt, dass sich der Wettbewerb „Soziale Stadt“ nicht auf einen einzelnen Träger bezieht, sondern auf alle.

Außerdem wird eine Bekanntgabe aller bisher ausgereichten Fördermittel erfolgen.

Herr Dr. Bartsch hat erst jetzt festgestellt dass die JFE „Gimmi“ in ihrer eigentlichen Form nicht mehr existiert. Er hält dies für einen großen Verlust. Er fragt wie die Einrichtung jetzt weiter arbeitet.

Bezüglich der Haushaltskürzungen gibt die Ausschussvorsitzende zu bedenken, dass der Nachtragshaushalt erst in der nächsten Sitzung des Stadtrates wieder Thema ist. Aus diesem Grund fragt sie an, wie die Fortführung der Vereinsarbeit, an der auch Arbeitsplätze hängen, weitergehen soll.

Die Ausschussvorsitzende fragt den Ausschuss, ob es Einverständnis gibt, dass Herr Weise als Sachverständiger die Redeerlaubnis erhält. Der Ausschuss ist einverstanden.

Herr Weise bezieht sich auf den Brief an die Vereine zwecks Streichung der Förderung. Damit würden viele Träger vor der Wahl stehen, entweder ihre Leistungen komplett einzustellen, wenn keine Förderung erfolgt oder Mitarbeiter zu entlassen. Dies kann so nicht akzeptiert werden, da die Klienten nicht allein gelassen werden können. Er möchte wissen, wie dies erträglich gestaltet werden kann.

Frau Wolff ist schockiert, dass dieses Thema unter den Mitteilungen behandelt wird. *Frau Wolff bittet um eine Liste für die Diskussion zum Nachtragshaushalt.*

Die Ausschussvorsitzende merkt an, dass es als Thema nicht auf der Tagesordnung stand.

Er bittet darum nicht zu vergessen, was die Aufforderung an die Verwaltung ist. Die Haushaltssperre sei nun lediglich die Reaktion auf die „Ansage“ des Stadtrates. Er informiert darüber, dass die Träger schon im Vorfeld darüber in Kenntnis gesetzt wurden, dass eine Auszahlung der Fördermittel nur möglich ist, wenn es die Haushaltssituation zulässt. Diese Aufgabe ist sehr schwer für die Verwaltung, das Verhältnis zu den einzelnen Trägern jedoch so gut, dass sicher eine Lösung gefunden wird.

Bezüglich der Problematik „Gimmi“ bittet Herr Kogge darum, zu einem späteren Zeitpunkt antworten zu dürfen.

zu 12 Anregungen

Frau Dr. Haerting erläutert das induktive Hören mittels Hörakustik. Sie gibt zu bedenken, dass das Hören mittels der auf dem Tisch angebrachten Mikrofone sehr anstrengend ist, da jegliche Geräusche übertragen werden.

Herr Dr. Diaby regt an, das Stellenprofil Seniorenbeauftragte folgendermaßen zu ergänzen: „Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit für eine kultursensible Altenhilfe in Kooperation mit dem städtischen Netzwerk für Integration und Migration.“

Für die Richtigkeit:

Datum: 20.09.10

Ute Haupt
Ausschussvorsitzende

Susann Rudloff
stellv. Protokollführerin